

## DAS ZIEL IST ERREICHT

### GRÜNES LICHT FÜR DAS NEUBAUGEBIET GRÖNLANDKOPPEL

DLZ 19.09.2015



Die auf den ersten Blick stattliche Eiche am Merjenhemmsweg ist innen hohl und soll gefällt werden. Genau an dieser Stelle ist die Einmündung für das Neubaugebiet vorgesehen.

Nordhastedt (hb) Nach mehr als einjährigem Vorlauf und zahlreichen Beratungen, Verhandlungen und Entscheidungen ist jetzt das Ziel endlich erreicht. Auf der Grönlandkoppel darf gebaut werden. Dafür hat die Gemeindevertretung Nordhastedt den Weg freigemacht.

Einstimmig fassten die Mitglieder bei ihrer jüngsten Sitzung den abschließenden Beschluss für den Bebauungsplan. Entscheidende Einwendungen gegen das Konzept des Planungsbüros Bernd Philipp waren nicht eingegangen. Nun muss der Beschluss noch veröffentlicht werden, dann ist die Satzung rechtskräftig. Theoretisch könnte dann gebaut werden. Aber bis dahin wird doch noch einige Zeit vergehen. Erst müssen die Erschließungsanlagen wie Kanalisation und Straße hergestellt werden. Die Ausschreibung dafür wird voraussichtlich noch in diesem Jahr erfolgen. Im

Frühjahr kommenden Jahres werden die Häuslebauer dann loslegen können.

Auf der rund zwei Hektar großen Fläche werden zwölf Grundstücke entstehen, die inklusive der Erschließungsanlagen den ersten Bauabschnitt bilden. Weitere zwölf Grundstücke sollen später in einem weiteren Abschnitt realisiert werden. Hierfür gibt es aber noch keine Planung, weil es der Gemeinde an den nötigen Wohnbaukontingenten fehlt. Nordhastedt hat seine diesbezüglichen Kapazitäten mit dem ersten Abschnitt erschöpft. Das war auch ein wichtiger Grund für die Bestimmung, dass nur eine Wohneinheit pro Gebäude erlaubt ist. Die Befürchtung war, sonst ins Minus zu rutschen.

Diese Regelung hatte zunächst den Widerspruch des Kreises hervorgerufen, der dies für unzulässig hielt. Dies hat sich zwischenzeitlich geklärt. Gleichzeitig verfolgt die Gemeinde mit dieser Beschränkung das Ziel einer aufgelockerten dörflichen Bebauung. Weitere Auflagen sind: Die Firsthöhe darf neun Meter, die Traufhöhe sechs Meter nicht überschreiten. Solaranlagen müssen sich der Dachneigung anpassen.



Der BUND hatte die vorgesehene Fällung der landschaftsbestimmenden Eiche am Merjenshemmsweg kritisiert und für deren Erhaltung plädiert. Nähere Untersuchungen haben aber ein ganz anderes Bild geliefert. Die Eiche ist innen vollständig hohl und in ihrer Standsicherheit gefährdet. Auch wurden keine geschützten Arten gefunden, die in dem Baum leben. Die Beseitigung des Baumes ist auch im Hinblick auf die notwendige Erschließung erforderlich. Die Eiche steht genau an der vorgesehenen Einmündung der zu bauenden Straße. Eine Verlegung der Einmündung würde immer den Wurzelbereich berühren.



Klarheit herrscht auch hinsichtlich des Regenrückhaltebeckens. Der vorhandene Teich auf der nordwestlichen Seite darf für diese Zwecke umgebaut werden. Als Ersatz wird ein 1000 Quadratmeter großer Teich in der Nähe des Mühlenbachs entstehen. Für die übrige Planungsfläche sind keine Ausgleichmaßnahmen erforderlich, weil sich das Neubaugebiet im Innenbereich der Gemeinde befindet.

Das rund zwei Hektar große Areal wird von bereits vorhandener Bebauung umschlossen. Bislang diente die Grünfläche als Hauskoppel für einen dort ansässigen Landwirt, der aber ausgesiedelt ist, sodass die Gemeinde die Fläche erwerben konnte. Die Stallungen und Betriebsanlagen wurden abgebrochen und die Fläche in die Gesamtplanung einbezogen.